

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1963)

Artikel: Die kleinste Rose der Welt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

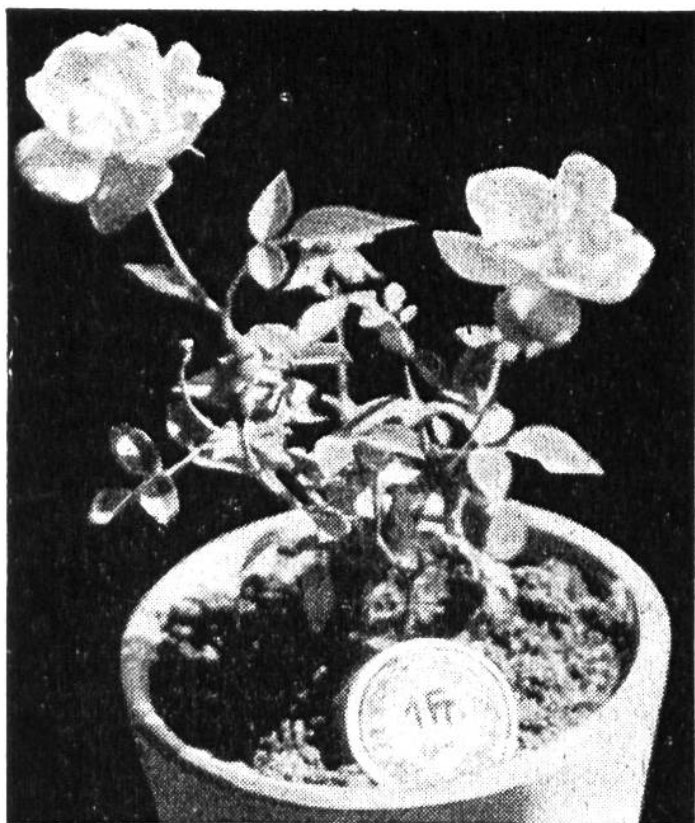
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE KLEINSTE ROSE DER WELT

Auch Blumen haben ihre Schicksale. Die Entdeckung mancher Pflanze, die unsere Gärten, Glashäuser oder Zimmer schmückt, birgt Stoff für einen ganzen Roman. Wie viele Orchideensammler sind in den tropischen Urwäldern verschollen, wie viele Todesopfer hat die Jagd nach seltenen Hochgebirgspflanzen gefordert! Aus der Schweiz stammt eine Zierpflanze, die nicht nur ihrer Eigenart, sondern auch der Geschichte ihrer Entdeckung wegen unser Interesse verdient, wenn auch ihr Ursprung nicht in südlichen Urwäldern, sondern im waadtländischen Jura zu suchen ist, wohin sie sich aus unbekannten Fernen verirrte. Es handelt sich nicht etwa um eine Alpenpflanze, deren edle Gartenformen zum Teil in der Schweiz gezüchtet wurden, auch nicht um die berühmten, in aller Welt bekannten Schweizer Stiefmütterchen, sondern um die Königin der Blumen, die Rose, in einer ganz einzigartigen Abart. Denn in der Schweiz wurde die kleinste Rose der Welt, die Rosa Rouletti, entdeckt; und dies ging folgendermassen zu:

Eines Tages durchstreifte ein Tourist aus Genf, Herr Roulet, den waadtländischen Jura und gelangte auf seiner Wanderung in das 1176 m hoch gelegene Dorf Mauborget, wo er zu seinem Erstaunen in den Blumenkistchen der Bauernhäuser Zwergrosen blühen sah, die ihm bisher unbekannt gewesen waren. Diese Rosen waren wirklich ein Wunder der Natur. Winzige Rosensträucher, kaum grösser als eine Kinderfaust, aber dicht belaubt und übersät mit rosaleuchtenden, gefüllten Rosenblüten und vollendet geformten spitzen Knospen, die an Grösse einem dicken Stecknadelkopf glichen. Blätter und Blüten mussten in allen ihren Teilen als echte, edle Rosen bezeichnet werden, sogar der Duft fehlte nicht; nur dass die zierlichen Sträuchlein aussahen, als kämen sie aus dem Lande Liliput. (Heute heisst sie Liliput-Rose.)

Sobald Herr Roulet nach Genf zurückgekehrt war, erzählte er seinem Freunde, dem berühmten Alpenpflanzenzüchter und Botaniker Henry Correvon, von seiner Entdeckung. Auch dieser hatte von einer derart kleinen Zwergrose nie gehört und bat daher seinen Freund, ihm eine Pflanze zu verschaffen. Dies müsste um so leichter sein, als Herr Roulet bald wieder in die Gegend reiste.



Wie klein die voll erblühte Liliput-Rose ist, erkennt man an dem Einfrankenstück im Blumentopf.

Als dieser aber nach Mauborget kam, musste er feststellen, dass der Ort von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden war, der alle Rosen zum Opfer gefallen waren. Es schien, als ob die kleinste Rose der Welt, die durch einen un-

begreiflichen Zufall nur bei einigen Schweizer Bergbauern zu finden war, für immer vernichtet sei. Herr Roulet stellte weitere Nachforschungen an. Nach langen Wanderungen und mühevollen Erkundigungen gelang es ihm endlich, in einem Nachbardorf eine der gesuchten Pflanzen aufzufinden. Dort sagte man ihm auch, dass die Rose in einigen Familien als besonderer, sorglich behüteter Schatz seit Jahrhunderten gepflegt wurde. Dies dürfte allerdings nicht richtig sein; denn die kleine Rose, die später nach ihrem letzten Entdecker benannt wurde, gehört der Lawrenciana-Klasse an, ist also eine Bengalrose, die erst im 19. Jahrhundert nach Europa gekommen ist. Ihre genaue Herkunft bleibt demnach in Dunkel gehüllt. Die einzige Pflanze, die Herr Roulet aus dem Jura mitgebracht hatte, wurde im Alpengarten von Dr. Henry Correvon im Freiland weitergezüchtet. Sämtliche Stöcke der Rosa Rouletti, die heute in den europäischen und überseeischen Alpengärten zu finden sind, entstammen dieser Mutterpflanze. So hat die Schweiz den Ruhm, den zahlreichen Rosenfreunden die kleinste Rose der Welt geschenkt zu haben, die im Garten ebenso wie im Blumentopf auf dem Balkon oder im Zimmer ein immer wieder bestauntes und bewundertes Schaustück darstellt. Bc.